

Technische Mitteilungen : Nochmals die trägerlose Pilzdecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOCHMALS DIE TRÄGERLOSE PILZDECKE

In den *Technischen Mitteilungen* der April-Nummer veröffentlichten wir einen kurzen Auszug aus dem in der Dezember-Nummer 1926 des »*Industriebau*« unter obiger Ueberschrift erschienenen Artikels von Dipl. Ing. O. Freund, Berlin. Hiezu erhielten wir folgende Einsendung von *Ing. R. Maillart* in Genf:

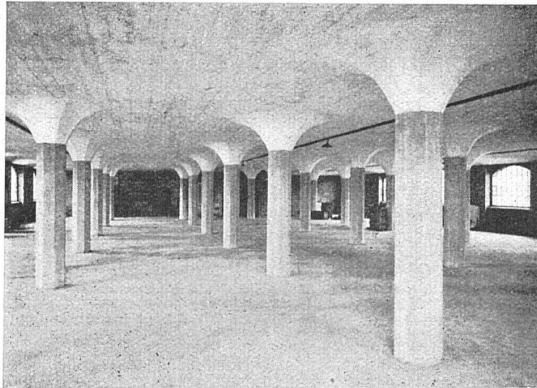


Abb. 1. Erster Stock des im Jahre 1910 von Maillart & Cie. entworfenen und erbauten Lagerhauses in Zürich-Giesshübel.

»Aus meiner Druckschrift »*Eine schweizerische Ausführungsform der unterzuglosen Decke-Pilzdecke*«, welche einen Bestandteil der beim internationalen Brückenkongress von 1926 in Zürich herausgegebenen Druckschrift

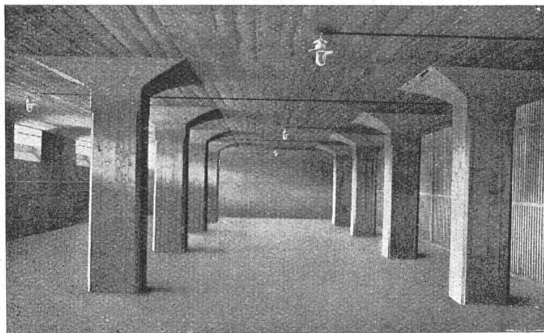


Abb. 2. Keller im Freilager in Zürich-Albisrieden.

bildet und sich auch in verkürzter Form in der *Schweiz. Bauzeitung* vom 22. Mai 1926 findet, geht hervor, dass diese Konstruktionsart schon vor 17 Jahren ohne Benützung amerikanischer oder deutscher Vorbilder in der Schweiz in einer Vollkommenheit durchgebildet war, die Amerika und Deutschland erst nach und nach zu erreichen

scheinen. Langjährige Modellversuche in Verbindung mit theoretischen Erwägungen zeitigten dieses Resultat und zahlreiche Bauten in der Schweiz, Frankreich, Spanien und Russland sind schon vor dem Kriege von der Firma *Maillart & Cie.* in dieser Bauweise mit andauerndem Erfolg erstellt worden, während gerade in Amerika Misserfolge infolge unrichtiger Konstruktion vorgekommen sind.

Es genügt, den »achteckigen, kelchförmigen Pilzkopf nach *Dr. Markus*« (Abb. 3 des Freund'schen Artikels) mit der hier dargestellten Innen-Ansicht eines im Jahre 1910 von Maillart & Cie. ausgeführten Baues (Abb. 1) zu vergleichen, um zu erkennen, dass es richtiger »nach *Maillart*« heissen würde.

In vielen Fällen werden von den Bauherren rechteckige Pfeiler verlangt, so im neuen Zollfreilager in Zürich-Albisrieden, wo über 20000 m² Decken dieser Bauart von *Maillart & Cie.* projektiert und von *Locher & Cie.* ausgeführt worden sind. Die Innenansichten, welche wir aus diesem Baue wiedergeben (Abb. 2 und 3), lassen die Geräumigkeit und Helligkeit erkennen, welche diese

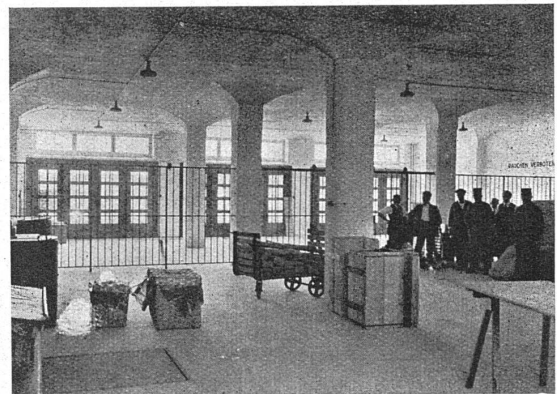


Abb. 3. Verzollungshalle im Erdgeschoss des Freilagers in Zürich-Albisrieden.

Bauart gegenüber den früheren Ausführungen mit ihrem unruhigen und verdunkelnden Balkennetz gewährleistet. Bemerkenswert ist auch die durch einfache Schalung und Eisenverlegung gewährleistete kurze Bauzeit, welche für die grosse Deckenfläche im Freilager weniger als vier Monate betrug. Dabei ist die Konstruktion, ganz abgesehen von dem durch den Wegfall der Unterzüge bedingten Gewinn an nutzbarer Höhe, bei grösseren Belastungen (im Freilager bis 900 kg/m²) und mittleren Spannweiten (im Freilager 5 m) ziemlich billiger als das Balkensystem.«